

Vg  
743



Ch





# warhafftte hy-

storien. Von dem frummen zeügen  
vñ marterer Christi Johansen  
Heüglein von Lindaw / so vmb  
Christenlicher warheyt willen  
durch den bischoff von Costentz  
zu Merspurg / verprent ist wor-  
den / auff den zehēden tag May  
Im Tausent fünffhundert vñ  
Sibenundzwaynzigisten Jar.

Psalmo. lxxix.

O Herr laß (vnter den Papisten) vn-  
sern augen kund werden / die rach des  
pluts deiner knecht das vergossen ist.



C  
als  
vil  
sin  
fene  
Ch  
san  
few  
C  
wo  
Ch  
gl  
vnd  
tes  
vns  
stere  
vnn  
Kü  
han  
nus  
ist d  
reich  
erst  
stire  
da  
an d  
gey  
frun  
frün  
selig  
sol d  
vnd

# An all frum̄ liebhaber des Euangeliums Christi.

**G**ebenedeyt sey Got der vatter vnnsers herren Jesu Christi/  
der vater der barmhertzigkeit vnd Got alles trosts / der es  
als gnediglich mit vns schickt. das gleich wie das leyden Christi  
vil ober vns kumbt / also kumbt auch vil trost ober vns durch Chri-  
stum Jesum. Sehend zu o lieben brüder / wie vns der herr als tref-  
fentlich sterckt mit der grossen standtmütigkeit vnd gedult vnser  
Christlichen mit brüder / deren yetzundt vil zu vnseren zeyten grau-  
samlich vnd erschrockenlich durch gefengtnus / schwerdt / strick /  
feuer vnd wasser angefochten / vnd aber ritterlich bestanden vnd  
(wie Paulus sagt) krefftig in der krankheyt / vñ starck im streyt  
worden sind / damit wir ye lernen vnd sehen wie das Euangelium  
Christi / die lebendig vnüberwintlich krafft gottes ist zu hail allen  
glaubigen / daran sich aller gewalt alle weysheit der welt stossen  
vnd abrennen muß vnd vergreyffen an dem heyligen namen got-  
tes. Lassend vns lieben brüder erkennen vnsern trewen Gott / der  
vns ober vermögen nit lest angefochten werden / sunder meret die  
stercke in der schwacheyt / vnd lest vns herrschen in mitten vnder  
vnnsern feynden / das sie all ob vnns müssen zu schanden werden.  
Rüstend euch zu dem streyt jr frum̄en ritter Gottes / richtent ewer  
haubter auff / die zeyt ist hie / das ist jr stand vnd gwalt der finster-  
nus / thut manlich / ewer erlösung ist an der thür / der vnns manet  
ist der herr / der vns hilfft ist allmechtig / der vns belonet ist trewe  
reich vnd barmhertzig / vmb des willen so wir sterben / haben wir  
erst ein vnvergenglichs ewigs leben / Vnd o wie gut vnd selig ist  
streytten da allweg eerlicher vnd gewisser sieg hernach volgt / vñ  
da wir als treffentliche exempel haben deren die got der herr some  
an die spiz gestelt / vnd vns sehen hat lassen was die krafft seynes  
geyst in dem armen blut vnd fleysch vermag / Vnter welchen der  
frum̄ marterer Christi Johānes Hüglein von Lindaw / Weyland  
frum̄messer zu Sernatingen nit der geringst ist / des handlung vñnd  
seliger abschyd euch zu sterckung vñ trost hernach volgt / wie dan  
solchs ein warhaffter Christenlicher brüder / so selbs alles gesehen  
vñ gehört / fleysig geschriben hat / Darauß jr der ellenden Papi

sten Blindheyt vnd grymes tyrannisch gemüt / dargegen aber der  
glieder Christi langmütigkeyt vnd gedult lernen / darneben auch  
getröst / vnd der gleichen mit gottes gnad auch zu leyden erherzi-  
get mögen werden. Bittent gott von hertzen das er aller welt fin-  
sternus erleuchten wölle / mit dem liecht seines gnedigen ange-  
sichts das wir in erkennen / im alleyn glauben vnd vertragen. im  
loben vnd preysen im zeyt vnd ewiglichen. Amen.

¶ Zu eingang diß handels ist erstlich zu mercken / das ein ersas-  
me Oberkeyt der Stat Oberlingen / disen Johans Züglein sampt  
drei andern priestern / so dan vergangner bürischer empörung inen  
villleicht etwas verdacht gewesen / gefencklich angenummen / vnd  
dem Bischoff von Costentz gen Merspurg vberantwort haben /  
berē drey nach erlydner gebürlicher straff / ledig gelassen / diser aber  
fürtter in gefengknus halten / vnd etlicher artickeln halb gütlich  
vnd beylich gefragt worden / Auff welche er ganz Christlich vñ  
bescheidenlich geantwort hat / alsdan auch im Consistorio erschol-  
len vnd menglichen wissent ist.

¶ Als nun der frum Johannes Züglein die ewigen Götlichen  
warheyt bekent / vnd weder durch gutte wort noch harte bey vñ  
marter abwendig worden / ist ein anderer weg an die hand genum-  
men ( alsdan diß volck mit vnuersucht lest / wie es von Christo ab-  
ryffe. ) Sind also des Bischoffs hochgelerten zu im verordnet / in  
mit götlicher geschafft zu vberwinden / vnd das nit wenig mal.  
Was sie aber geschafft haben / ob sie sich zu gleich vil sigß berü-  
mē / ist gnugsam erschinen vñ bezeugt durch sein marter vñ sterbē.

¶ Diweyl nun dise hochgelerten den frumen Johannes Züg-  
lein von erkantnus götlicher warheyt nit abwenden mochten / ha-  
ben sie fürtter berathschlagt vnd angesehen ime vñ menglichen  
zu schrecken ein Consistoriu vnd degredacion zu halten / vnd so ferr  
die selbig zu wider rüffung nicht vermöchte / in als ein ketzer dem  
weltlichen gewalt zu vbergeben / als dan auch beschehen / Ist also  
auff freytag vor Jubilate / das ist auff den zehendē tag Mayens  
zu Merspurg auff offnem marckt ein bürge auff gericht worden /  
darauff ist gessen der weichbischoff in sein meßgewandt ange-  
than / zur gerechten der Abt von Creüzlingen / zur lincken der Abt  
von Peterßhausen sampt docto: Petern. 7. Vicarien vñ etlichen

Der weych-  
Bischoff / der  
Vicari. D.  
Wendel Bru-  
der Anthoni  
beyd predi-  
germülich  
vñ predican-  
tē zu Costentz  
gewesen aber  
yetz durch ein  
ordlich ober-  
keyt abgestellt

anderen geyslichen vnd weltlichen Richtern so darzu gehören.  
Demnach ist der frum Hüglein fürgestellt vnd anklagt als eyn  
Ketzer. Darauff hat Hüglein geantwort/ es sol sich nymer erfindē  
das er ein Ketzer sey/ wie er aber da angeklagt werde/ Dañ er nie ge  
lert noch gehalten hab anders dan die leer Christi vnd Pauli / So  
er abee etwar in irrte/ wölt er sich/ durch göttliche geschufft eines  
besseren berichten vnd weysen lassen/ wie er sich dan oft erbotten  
vnd Begeben hette. Auff sollichs hat der Klegger sein klag sollen pro  
bieren/ vnd den Notari die artickel in teutsch verlesen heysen/ das  
dan beschehen ist.

Als nun Johannes Hüglein sich anfieng verantworten vnd  
sagen/ er redte gern teutsch/ damit in yederman verstan mög/ sagt  
der Vicari/ es gebüre sich nit vil vor den leyhen dauon zu redē oder  
disputieren/ sie wern auch nicht darumb da/ sunder solte kürzlich  
auff yeden artickel antworten Credo vel non Credo / das ist / ich  
glaubs oder ich glaubs nicht. Darauff begert aber Hüglein man  
wölte in reden lassen/ dan in seine wort verkert vnd gefelsche wes  
ren/ vnd so er verhört würde/ alsdann wöl er götlichs vnd Keyser  
lichs Rechten iren erwarten. Geschech ( sagt er ) hierin der will  
gottes/ welchem ich mein sach hiemit wil befolhen haben. Sinte  
also demnach die artickel der vrgicht / durch den Notari wider  
umb verlesen in massen wie hernach volgt.

#### ¶ Der erst Artickel.

Gemelter Johānes von Lindaw hat gelert man sol kein ober  
keyt haben. Item alle Christen seyen frey/ vnd weder sal noch less  
schuldig zu reichen. Dis setz ich in ein artickel/ wiewol der Notari  
zwen darauff gemacht/ hat doch der priester sie beyd miteinander  
verantwort auff dis form. Ant. Erwidrig hochgelert ꝛc. Das  
hie verlesen worden ist / wie ich ein weltlich oberkeyt verworffen/  
oder dem Keyser vnd seinen gesandten vñsels zu geredt hab / ist nit  
war. Dann ich anders nie glaubs noch gelert hab / dan das man  
einer Oberkeyt sol gehorsam sein/ welches ( sagt er ) die ganz ge  
schufft vol ist. Ich hab auch bis auff dise stund ein oberkeyt gehal  
ten wie ein Christen man sol / auch meinen gnedigen herren vonn  
Costentz als für meinen oberen erkent. Wol ist war vnd halt/ dz  
all Christen frey sind/ da sollent jr mich recht verstecken/ dan ich red

Ja warlich  
es ist nit für  
die Papisten  
vor den leyhen  
vil dauon zu  
redē/ dan die  
Bawren sind  
auch leut vñ  
würden den  
Betrug bald  
merckē/ wann  
sie die ward  
heyt hörten.

Sie habē in  
für vñ für al  
so genent/ on  
zweyfel den  
von Lindaw  
zu eeren/ bey  
denen dann  
dz gotswort  
auch lieb vnd  
werd ist.

nemlich hie von der freyheyt des gewissens / wie jr gelertenn was  
wol wissent / wann irs sunst wissen wolt.

— Sie hat er nit vil weiter geredt von Christlicher freyheyt / dann  
man hieß in schweigen. Weytter sagt er / Der fell vnd leßt halb /  
das ich sol gelert haben / die selbigen nit zu raichen / hat die gestalt.  
Als mich die Barren ( wie manchen byderman mer ) zu in genö  
tiget haben / ist den selbigen Barren vñ Sernatingē ein Botschafft  
zu kumen von Oberlingen / an zeygē / So ferr sie von Sernatingē  
sich mit den Barren nit vereinigen / sey ein Rath zu Oberlinge ge  
neygt inen alles nach zulassen / so dann anderen Barren nach ge  
lassen werde / Vnd ob sie etwas Beschwerd haben / sollen sie die selb  
bierenden von Oberlingen anzeygen. Dazu mal haben sie mich  
vberkumen / das ich inen ire artickele in ein geschufft verfasset vnd  
gestelt hab / des ich keins wegs abred byn. Als sie aber weytter ge  
rathschlaget / ob diser artickele der fell vñ leßt halben auch zu schrey  
ben wer / vnd sie mich deshalb raths gefragt / hab ich also zu inen  
gesagt / Dieweyl wir hören das etlich herrn zu Stockach vnd and  
ers wo sich embieten die Beschwerden zu miltern / bedünckt mich  
er könne nit vil schaden bringen / so man gleich wol disen artickele  
auch verzachen. Souil hab ich hierin gehandelt vnd nit mer / will  
verhoffen / dieweyl manch byderman dazu mal in grossen sorgen  
vnd nöthen ein vberigs hab thun müssen / vnd ich der gestalt vnd  
nit anders gehandelt / auch gemaint hab ich thette den herren ein  
wolgefalle daran / Dieweyl ich die Barren sunst gar nit gesterckt  
solle mir solchs an meinem leben gar keinen nachtail vñ schaden  
bringen. Also hat er auch verantwort ein andern artickele / lauttet  
das er die Barren gesterckt vñ inen etlich Brieff geschriben hab.

#### ¶ Ein anderer artickele.

Johannes von Lindaw halt vnd glaub / es seyen nur zwey sac  
rament / nemlich / das sacrament des altars vnd der Tauff / Die  
anderen fünffe verachtet vnd verwürfft er. In verantwort  
ung dis artickeles / ist der frum man eintweders zu vnuerstanden  
oder zu vn Betracht gewesen / das im doch gegen gott gar nit scha  
den würt / wiewol er ( als hernach kumbt ) sich gnugsam zuuer  
stehen hat gebe wie ers gemaint hab. Antwort / Ich halt disen arti  
ckel aber nit dem vnterscheyd / das alleyn die zwey sacrament not



seyen zur seligkheit / vt iustificatiua / die anderen aber nit not sein zur  
seligkheit / oder iustificatiua / sunder alleyn adminiculatiua / Das es  
aber war sey / das die fünffe on not seyen zu seligkheit / ist in eruern  
eygen Decretis erweisen. So sehen wir das vil sterbent on das heylig  
öll / so sind wir nicht all geweicht noch eelich / vnd ist doch nie  
mandt dem wider / das sollich leut auch selig werden on dise Sac  
rament. Als in aber hie der Vicari angered hat / er sol solcher auß  
züg geschweigen / dan sie nit da seyen von disputierens wegen / sun  
der alleyn auff yeden artickel sagen / credo / aut non credo. Do bez  
gert er man solte in nit vbereylen / dan sie wüsten wol das man im  
rechten beyd teyl verhören solt. O lieber herr ( sagt er zum vicari )  
vergecht nit an mir / ich sag / euch steet ein groß vrtail von got dar  
auff. Es steet geschriben. Iuste iudicate filij hominū / hie hat er vil  
schöner spüch eingezo en / in denen er vermant hat dz sie in vnter  
richten / so er irre / dan er sich gern weysen lassen wol / mit souil kleg  
lichen wortten / das darnach alle menschen mit im weynten. Itē  
als der Vicari oft zu im sagt in fürhaltung der artickel / er solte zu  
yeden sagen / Ich glaubs oder ich glaubs nit. Da sagt er / das doch  
nie erhört sey von Christenleuten / das sie sich vnterstanden haben  
eines menschen glauben zu vrtailen / vnd sagt. Da greyfft jr Gott  
in sein vrtail / welchem allein zustet die gewissen der menschen zu  
vrtailen. Ach barmhertziger Gott / lassen mich doch bleyben bey  
dem / dabey die schnöden Juden Christū vnsern herrn bleyben lies  
sen. Dan als er gefürt wardt für den bischoff Annam / fragt man  
in nit was er glaubte / sunder was er gelert hette ꝛc. Darumb steet  
euch nit zu / meinen glauben zu vrtailen. Nun hab ich doch solchs  
nit gelert / vnd ob ichs schon gelert hette / so gebt zeügknus das es  
obel gelert sey. In meiner großen marter sind jr zu mir künen vn  
gesagt / der Luther schreibe es seyen nur zwey Sacrament vnd ges  
sagt / er probier es mit geschufft / Da hab ich geantwoit / was die  
geschufft saget dabey wil ich bleyben / ob gleich Luther nit dauon  
schuße. Wol hat er vil ander schön ding geredt / des ich nicht alles  
eingedenck sey mag. Doch souil ich schreib ist die gründtlich war  
heyt / wie ichs selbs gesehen vnd gehört hab.

¶ Ein andern Artickel.

Johannes von Lindaw halt vnd glaubt / das die guten werck

Die wort  
braucht er.

nit erschießlich nach verdienstlich seyen zur seligkeit. Sie mercken das ich sunderlich acht darauff gehabt hab das man in dem vnd vil andern articeln nit zu im klagt das er sie gelert hab/ sunder er halte vnd glaub solchs. Ant. Die antwort hat sich dahin gelaut das die guten werck nit seyen/sie beschehen dan auß rechtem glaubē/ sunst sey es nur ein gleyßnerey/ darumb habe Christus die Juden gestrafft.

Artickel.

Johannes von Lindaw halt keyn feyertag / noch vnterscheyd der tagen dan alleyn den Sontag vnd vnser frawen tag. Ant. Wider dise ding hab ich nie vil geredt/ oder dauß gelesen/ Ich sag aber es were vil besser arbeyten/ dann die ganzen feyertag tanzen/ spingen/ zutrincfen/ spilen vñ der gleichen vnd das helt auch Augustinus. Ich hab aber nie keinen feyertag abthan/ wil hierinn ein Oberkeyt machen lassen/ vnd red also nit wider ein gutte auffsatzung/ sunder nur wider die mißbreüch so darinn geübt werden.

¶ Artickel.

Item er veracht die kirchen breüch/ vnd halt es sey nit sünd inn der fasten freytag vnd samstag fleysch essen/ auch hat er solchs gelert vnd selbs gessen. Ant. Ich laugne nit/ ich hab fleysch gessen im Bawren krieg auß notturfft vnd nit auß freuel. Vermayn auch es solle die gewissen nit binden/ so man solch ding thut on ergermus/ vnd sol hierin ein yeder thun nach dem er wiß gegen Gott zu verantworten / Sunst verwürff ich die gutten breüch nit / will verhoffen es soll mir on nach teylig sein. Weytter zoch er inn die sprüch des heylgen Pauli Rom. 14. vnd. 1. Cor. 8.

¶ Artickel.

Item Er hat Lutherische bücher gelesen nemlich das von der Babilonischen gefengknus/ vnd vber etlich psalmen/ auch Pomeranū. Dise autwort hat mir sunderlich wol gefallē/ dan er die geistlichen richter gestrafft hat in mißbrauchung ires ampts. Ant. Vor drey jaren hat mir der pfarrer von Bodma dise bücher zulesen geben/ vnd ich hab vermaint es wer nicht wider ein oberkeyt was einer lesß weyl geschriben steet / Omnia probate Erkündigent alle ding. Mag man doch wol alles gutter mainung lesen.

¶ Artickel.

Item er hat Lutherische vñ vnlutherische predigen gehört /

doch haben im die Lutherischen Basß gefallē dan die unlutherische  
Ant. Ir mügen ein ding nemen wie jr wölt / das wort Gots ist  
mir nit Lutherisch / mir gefelt keyn leer vons Luthers / sunder des  
wegen das es mich hertzlichen bedunct die warheyt sein. Luther  
ist ein geleert mann / vnd ich ein armer mensch / darumb ich weder  
dem Luther / nach kein andern sein leer beschirmen kan / alleyn wil  
ich das verantworten / dadurch ich beger mein gewissen vor Got  
frey zu halten / hoff es sey meinem leben kein nachteyl.

¶ Artikel.

Item er hat bey im gehabt ein New Testament das er ob ann  
hundert outten gefelscht hat. Ant. Es ist war / ich hab ein new  
testament gehabt / aber ich byn des verstands nie gewesen / ist eins  
was falsch in der colmetzung / das ichs gemerckt / vil minder  
selbs gefescht habe.

¶ Artikel.

Item er halt vnd glaubt das Christus einmal auffgeopffert  
sey am creutz / vñ werde fürhyn nymer geopffert / des halb die meß  
kein opffer sey / weder für die lebendigen noch todten. Ant. Disß  
sind die wort Pauli des außewelten faß. Darumb sag ich hie / das  
ich nit anders weyß / dann das Christus vnser herr am nachtmal  
genumen hat wein vnd brot vñnd gesagt / Das ist mein leyß / Das  
ist mein blut ic. bey dem wil ich bleiben. Vnd dieweyl nit erweisen  
würdt das ein segfero sey / mag er auch nit für die todten auffge  
opffert werden.

¶ Artikel.

Item er halt das man den layen das sacrament vnder beyden  
gestalten geben sol. Ant. Also hats Christus eingesetzt / vñnd  
Paulus darnach auch im brauch gehabt / da bey wil ich bleyben /  
geschech recht der wil gottes ic.

¶ Artikel.

Item er halt vnd glaubt das die pfaffen döiffen vnerlaubt Le  
weyber nemen / vnd wo er die weltlich Oberleyt nit mer dan gott  
vnd die geystlichen geförcht / hette er selbs auch ein ee frawen ge  
numen. Disß articfels ist er auch bekendlich gewesen / vnd sagt er  
hoffe es mög im nit schaden.

¶ Artikel.

B

Item er helt vnd glaubt es seyen nür zwen weg/ einer zur selig-  
keyt/ der ander zur verdammus/ vnd sey kein fegfwer. Von disem ar-  
ticfel hab ich nie vil gelesen vnd stand des fegfweris halb ( wie als  
weg ) in zweyffel. Ir wissen das die geschufft nichts dauon sagt  
so wist jr auch was das Synodum Nicenum ( also redt er in cō-  
grue ) deshalb beschlossen hat. Nun gib ich dem synodo vil glau-  
bens. Ir wist aber das die geschufft nür zwen weg lert/ aut facite  
arbores bonā etc. Hie hat er gesagt/ Als man mich vbel zu wegen  
hat/ sind jr zu mir kōmen/ die geschufft sage nichts vom fegfwer  
do hab ich gesagt/ ach gott/ ich hab fegfweris gnug in disem gros-  
sen schmerzē so ich in gefengnis erliden hab. Sagt die geschufft  
nichts dauon/ was sol dann ich dauon sagen! Ich hab doch nie  
gelert / wil gern in disem articfel als ein vnwissender vnterricht  
werden. O frūnen Christen / ist das nit fegfweris gnug/ so muß es  
Gott geklagt sein. Hie weinet er kleglich/ ich vnd manch byder  
man mit im.

Mercket aber was grossen tyranney vnd blindheyt in disen Bi-  
schoflichen gesellen stecke. Dierweyl der arm elend mensch sein not  
also klagt/ saß der Vicari da vñ lachet/ Da diß sach der arm man  
sagt er. O lieber herr/ warumb lachet jr mein/ ich byn doch ein ver-  
lafner elender mensch der nit lachens werd ist. Lachet ewer selbs  
vnd verzeyg euch Got/ jr wisset nit was jr thut. Ab welchen wort-  
ten der Vicari / der sich doch böser sachen nit leichtlich schampt/  
gantz errotet / dann sunst alle welt ein mit leyden het mit dem ar-  
men menschen. Es sind etlich mer articfel gewesen / als von der  
Kirchen vnd Concilien / hat er verantwort wie dan vor zum tayl  
anzeigt/ was in der geschufft grund hab/ da halt er das der mens-  
sch darzu verbunden sey. Ander sätzung halb sag er auch nit das  
man sie verachten sol/ doch müssen die gewissen darin nit bunden  
werden. Darnach hat er anzeygt wie er durch neyd vnd haß in diß  
gefengnis vnd marter kōmen wer/ vñ eingezogen die histori von  
der frūnen Susanna/ auch das acht Cap. Johan. von der eebre-  
cherin/ wie die Juden sie dem Herrn fürbracht haben in zuuersuchen  
hat also das selbig ganz Euangelium zu dem volck geprediget/  
darbey anzeygt/ ob er gleich irrete/ vnd aber vbittig sey von seiner  
irrethum zu steen wo in yemant eins besseren berichte/ so kann vnd

mag man in mit recht zum tod nit verurteyle. Jedoch hat er offe  
gen hymel auff geseuffzet vnd yederman gebetten man wöl got  
für in bitten / auch in sunderheyt die herren hie zu gegen ernstlich  
vermant sie wöllen doch nit mit im gagen / sunder sich wol besin  
nen vnd trachten was sie thun. vnd das sie iren richter auch habē  
werden Gott den herren. Sie wöllen doch zu hertzen nemen wie  
Christus vnser herr verlassen hab die neun vnd neunzig schaff /  
vnd das verloren schefflein auch mit grosser arbeyt gesucht vnd  
auff dem rucken widerumb zu der herd tragen ic. Nach dem hat  
er sein red mit solchem beschluß geendet / das er sich ganz Gottes  
willen ergeben hab / welcher auch alleyn sein hoffnung vnd zuuer  
sicht sein soll.

Nach seiner verantwortung sind zwen zeüigen verhöit wordē  
vnd als inen der Notari wolt den ayd geben / sagt der arm man /  
das verbiet mir Got das die biderleit von meinen wegen ein ayde  
schweren / ich vertrau inen sie werden sunst die warheyt sagenn /  
wils des ayds gern erlassen. darauff hat man sie also des ayds er  
lassen. Was nun der erst zeüige gesagt / hab ich nicht gehört nach  
gruntlich erfahren. Vom anderen zeüige aber hört ich das er sagt /  
wie der arm man alweg gesagt het / diser articeln wer er kentlich  
doch mit dem vnterscheyd / wie ers dan yetz erzelt hette. Darnach  
ist gangen das vriteyl / welchs der Vicari geben hat auff die form.

*Authozitate Reuerendissimi etc. Hugonis Episcopi Costantiensis / hunc  
hominem ut hereticum et sancte matris ecclesie aduersarium / catolice fidei  
expugnatorem damnamus / proicimus / cöculcamus / utqz indignū / sacris  
ordinibus priuari et degradari precipimus.* Teutsch.

Auß gewalt des aller erwidigeste herrn ic. Zugen Bischoffs  
zu Costentz / so verdamen / verwerffen / vnd vertretten wir disen  
menschen als ein ketzer vnd feind der heylgen mutter der kirchen /  
vnd ein zerstörer des gemainen glaubens / vnd gebieten das er als  
ein unwirdiger der heylgen weyhe beraubt vnd entsetzt solle wer  
den. Hierauff hat der Vicari Teutsch geredt zu den weltlichen  
Richtern das sie in nemen vnd nach Keyserlichem rechten vrtay  
len / dieweyl inen an stat ires gnedigen Fürsten vnd herrn des Bis  
choffs von Costentz / als der geystlichen Oberkeyt. weytter gegē  
im zu handlen nit gepür. Nach dem ist er durch den Notari dem  
weichbischoff presentiert worden / der sagt / *Induatur vestibus sa*

cerdotalibus. postea presentetur. Das ist. Man sol in anthon mit  
priesterlichem gewandt vnd darnach wider zugegen stellen.

Vnd als er sich anlegt sagt er. Got sey gelobt das ich mich biss  
her gehalten hab wie ein frumer priester vor der welt. dan vor gott  
rume ich mich nicht. Sieng also an vnd sprach etlich vers des  
psalm. In te domine speraui ic. vnd kniet damit nider. Also zoch  
im der weichbischoff sein priesterliche klaiden ab. entweicht vn̄ ver  
warff in mit so scharpffen wortten / als wer kein Christenlicher  
bluts tropff in disem heylgen freündt Gottes. Auch hat man im  
das haubt gar beschoren. vnd den Chrisam mit ein messer ab den  
fingern geschaben. Darnach hat der Weichbischoff in sein selbs  
vnd etlicher Ebbt namen (zu ein schein. wie sie allweg thun) die  
weltlichen Richter für in gebetten. Auff solchs ist er für das welt  
lich gericht gestellt wordē. Da hat der Vogt zu Nerspurg Kilian  
Reichlein zu im klagt / als zu einem verfürischen auffrürischen  
Kerzer. vnd ist die vteyl bald gangen. das man in soll zu aschen ver  
brennen. dann es was alles vorhin practiciert wie es sein solt. Als  
aber der frum̄ Züglein die vteyl gehört. hat er auffgesehen gen  
hymel vnd gesagt. Ach verzeich euch Got. Ir wisset doch nit was  
ir thut. vnd dabey angefangen so dapffer sich zum sterben richten  
das alle menschen sich verwundert vnd mit im geweynt haben.  
Zat auch vnter andern gesagt. dir sey lob vnd danck ewiger got  
das du mich gewirdiget hast vmb deines heyligen namen willen  
auff disen tag tod vnd marter zu leyden. Er hat auch dancket als  
len seinen guthetern vnd gesagt. man hab im gnug essen vnd  
trincken geben in der gefengtnus. darüb dancke er dem Bischoff  
darnach gebetten für seine durchechter. das inen Got verzeyhen  
wölle. Am hinauß führen hat er e lich psalmen vnd anders ges  
prochen. auch als er in das ferw hat sollen. gesagt. Gloria in ex  
celsis deo. Te deum laudamus. Magnificat. vn̄ der gleichen. Vn̄  
nachmals in dem ferwer mit anruffung des namens Jesu seinen  
geyst seliglichen auffgeben. vnd also durch den weg des creutz  
vnd leydens. vmb Chustelicher warheyt willen erlangt die vnuer  
derblichen Kron der marterer in freud ewiger seligkelt. dahin helff  
vns Gott allen.

Also habt jr lieben Brüder auff's kürzest. wie sich diser handel

verlauffen hat. Des halb wollen euch nit yrren lassen der Papiste  
lügenhafft für geben / deren etlich gesagt / etlich mit Brieffen auff  
geschriben haben / vnd ( als die sag ist ) den Bischoff des genz  
lich beredt / wie der frum̄ Züglein sein ler vnd glauben widerrufft  
auch zu letzt begert hab / die priester wollen sein gedencfē im ampt  
der Mess / das aber kein bydermann der dabey gewesen ist / sagen  
würdt / dann er keines widerruffs nach Mess nie gedacht / hat wol  
ernstlich gebetten vnd begert von yederman Got für in zu bitten /  
aber nie bekent das er in gemelden articckeln geirrt hab. Vnd o wie  
ein grossen triumph hettten sie mit im gehabt / wo er ( wie sie für  
geben ) widerrufft hette. Wie bald het ers selbs vor yederman ge  
sagt vnd sein voug leer vnd glauben für yrrthum bekent / aber das  
hin hat in Got nit fallen lassen / wiewol im der pfarrer zu Merß  
purg ernstlich darumb angelegen / ist er doch auff seinem fürnes  
men bestendig bliben / anders hat kein mensch gehört. Leyt nicht  
daran was der pfarrer sagt / vnd yetz auch nach seinem tod auff  
der cantzel nach bildt / Der gut sam den Gott der Herr durch die  
grossen duldt vnd marter diß mans / vnd vnbillich handlung der  
Papisten in etlicher menschen hertzen geseet hat / würdt on zweyfa  
fel mit hilff auff waschen vñ frucht bingen. Es ist inen aber not  
sollen sie auch vor der welt besteen / das sie solch lügen auff bringē  
es siele sunst aller ding eyns mals zu hauffen / wa man sein recht  
gewart würde. Es ist auch nach seiner marter ein geschrey auß kus  
men / als ob der frum̄ Johānes Züglein solte sein muter beschlafs  
fen vnd ander malefizisch hendel begangen haben / welches fürge  
ben erlogner ist dann das es sunderer verantwortung gedarff .  
Dan so im also wer / o wie förderst vnd wie lautbrecht wer solchs /  
in seiner vrgicht verlesen worden / das doch kains wegs beschehen  
ist. Aber sie sind geartet wie die Katzen / deren ard ist iren vnflat ver  
trechen auch wie sie mag. Got wolle vns alle erleuchten mit dem  
glasz seiner gnaden.

Ein schöner trost spruch die steet Costentz  
Lindaw vnd Merßpurg betreffent.

Wol dir Lindaw du Gottes Stat  
das von dir solcher scheyn außgat

So du Hans Züglein hast geborn  
Ist an dir mit dein nam verlorn  
Ein schöne lynd in deinem ryet  
Zu lust vnd freud den Chrusten gryet  
Dann ob sie wol durchs teuffels list  
Zu pulffer yetz verbunnen ist  
So würdt jr nam doch ewig besteen  
Ein yeder der für dich würdt geen  
Würdt sprechen. O wie selig ist  
Der werden mag wie du yetz bist.  
Merspurg ein Stat von altem wesen  
So sie würdt dise geschicht lesen  
Vnd betrachten was sie hat begangen  
Als sie must jrem Bischoff brangen  
Jr eygen that würdt sie beweinen  
Vnd Begeren dise schandt zuuerneynen  
Mit Costentz würdt sie sich beklagen  
Die auch ein solche sach vor tagen  
Mit Zussen auff sich geladen hat  
Gott kam der yrtumb nie zu spat  
Bis starck vnd laß dich mit deuren  
Das du yetz thust mir Züglein trauren  
Dann so dich Gott würde sehen an  
Wie er dann Costentz hat gethan  
So würdt er dich erretten wol  
Zur zeyt so es geschehen sol  
Vnd dich zum glauben auch bekeren  
Dann wirst du Got in Züglein eeren  
Vnd Chrust. ich Costentz frew dich seer  
Das Hebstisch reich dir gilt nichts mer  
Vnd dises volck bey dir mit bleibt  
Das kegerey mit Christo treibt  
Dein erdtrich ist zu heylig worden  
Leydt mit mer solcher gleisner orden  
Got geb das es lang also bestand  
Vnd ob dir halt sein götlich hand.  
Das wöll Gott.



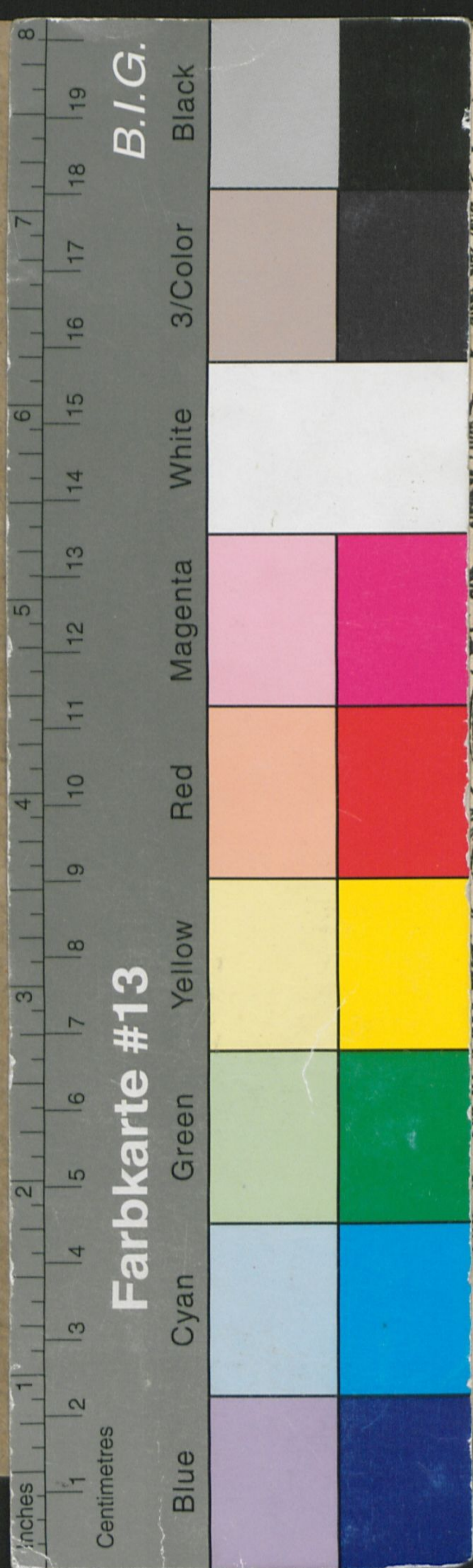


Fig. 793 A

N.C.

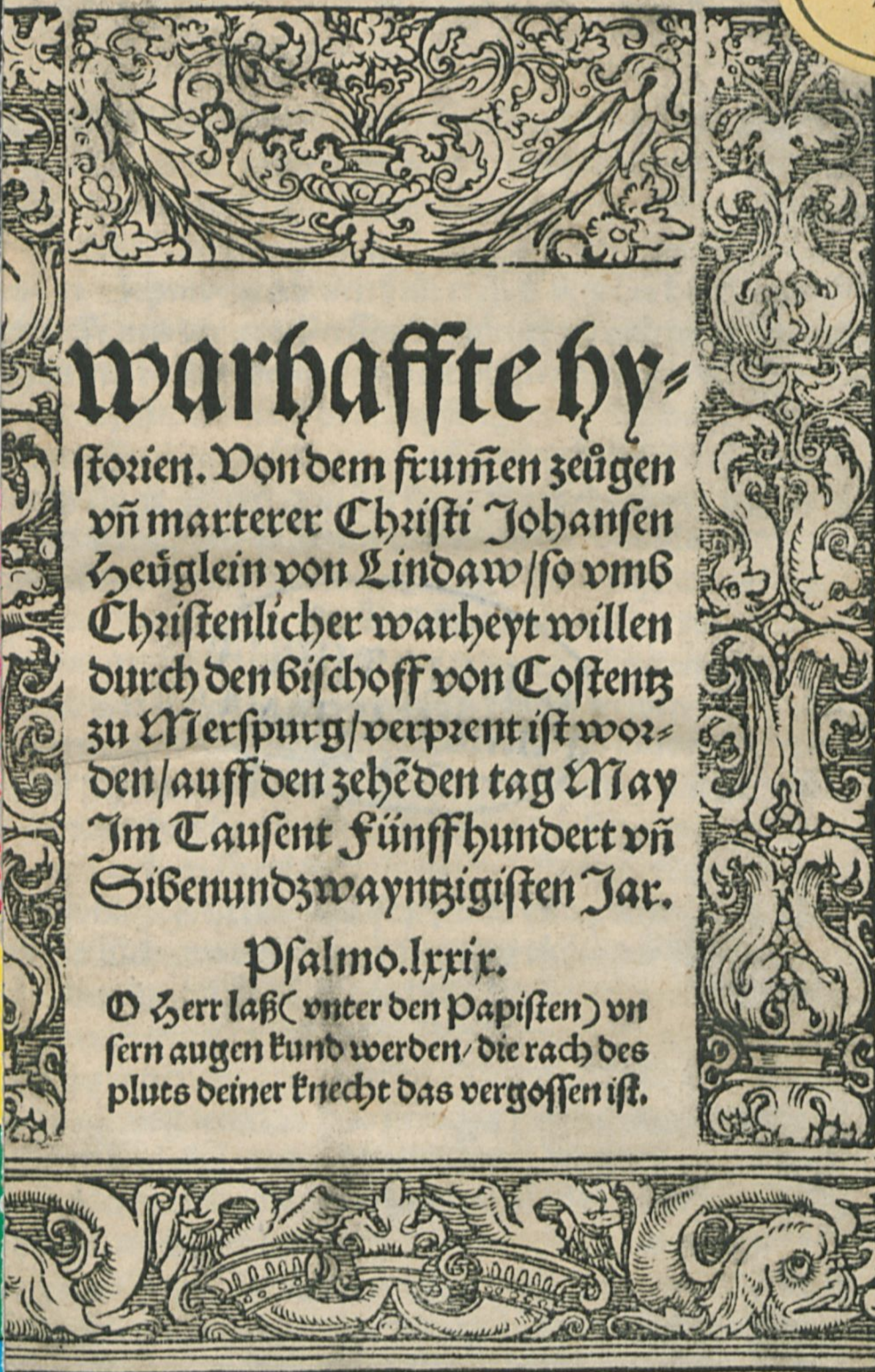
X 220 7073





204 14

Vg  
743



# warhaffte hy-

storien. Von dem frummen zeügen  
vñ marterer Christi Johansen  
Heüglein von Lindaw/so vmb  
Christenlicher warheyt willen  
durch den bischoff von Costentz  
zu Nerspurg/verprient ist wor-  
den/auff den zehēden tag May  
Im Tausent fünffhundert vñ  
Sibenundzwaynzigisten Jar.

Psalmo.lxxix.

O Herr laß (vnter den Papisten) vn-  
sern augen kund werden/ die rach des  
pluts deiner knecht das vergossen ist.

1577.

